

4. Bibliographie der Schriften

Die Erfreung des Menschlichen Hertzens Durch die Geburt CHRISTI, Am I.Christ=Tage A.1717. In einer Über den ordentlichen Evangelischen Text Luc.II, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die
16
Erfreung

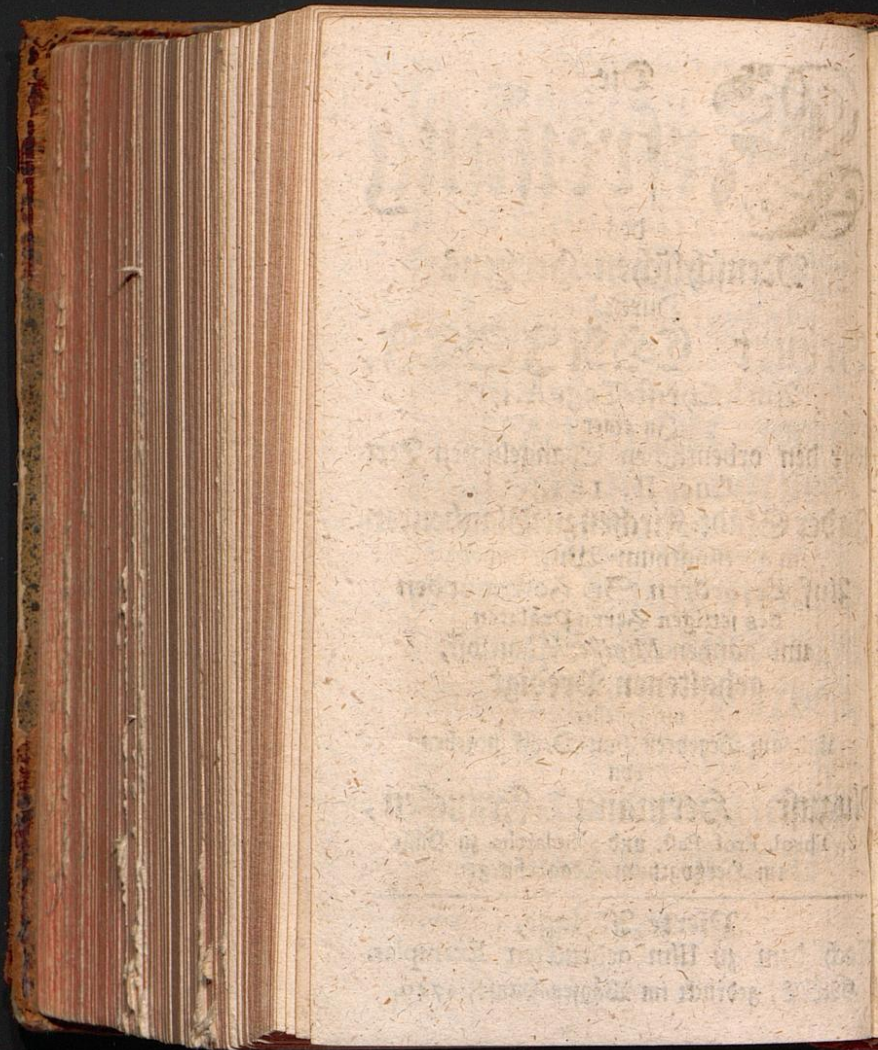
des
Menschlichen Herzens
Durch die
Geburt **CHRISTI**,
Am I. Christ-Tage A. 1717.

In einer
Über den ordentlichen Evangelischen Text
Luc. II, 1-14.

In der Stadt-Kirchen zu Blaubeuren
im Herzogthum Württemberg
Auf Erfordern Sr. Hochwürden
des jetzigen Herrn Prälaten
und ganzen Ministerii daselbst,
gehaltenen Predigt

vorgestellet
Und auf Begehren zum Druck gegeben
von
August Hermann Francken,
S. Theol. Prof. Past. und Scholarcha zu Halle
im Herzogthum Magdeburg.

Vierte Auflage,
Nach dem zu Ulm gedruckten Exemplar.
HALLÆ, gedruckt im Wäysen-Hause, 1740.





Inhalt.

Ansprache aus Jes. 9, 6. pag. 1.

Text. Luc. 2, 1-14. p. 8.

Access. zur Proposition aus Luc. 1, 46. 47.
p. 10.

Propositio. Die Erfreung des mensch-
lichen Herzens durch die Geburt
Christi. p. 12.

Abhandlung. p. 14.

Erster Theil.

Erfreung des menschlichen Herzens
durch die Erzählung und Beschrei-
bung der nunmehr erfüllten Ge-
burt Christi. p. 15.

Anderer Theil.

Erfreung des menschlichen Herzens
durch die vom Engel geschehene
Ankündigung der Geburt Christi.
p. 25.

Dritter Theil.

Erfreung des menschlichen Herzens
durch das Lob, welches die Men-
ge der himmlischen Heerschaaren
Gott über die Geburt Christi
gegeben. p. 37.

Ap-



Applicatio in einer Anrede

I. an die Unbekehrte, und zwar

(1) an die Epicurische, p. 42.

(2) an die Pharisäische Menschen.

p. 58.

II. an die Bußfertige und im Buß-
Kampf stehende. p. 64.

III. an die Gläubige und in der
Wahrheit Christi wandelnde.

p. 74.

Schluß=Gebet. p. 86.



Ehre



Ehre sey GOTT in der Höhe,
Friede auf Erden, und den
Menschen ein Wohlgefallen.

Was ist ein Kind
gebohren, ein
Sohn ist uns
gegeben. Dis
ist, Geliebteste in
Christo JESU
unsrem Heilande,
die herrliche Weis-

sagung des Propheten Jesaiā von der
Geburt unsers HErrn JESU Chri-
sti, die wir in dem 9. Cap. besagten
Propheetens und dessen 6. Vers aufge-
zeichnet finden.

Daß aber dis eine Weissagung von
Christo und von seiner Geburt sey,
mögen wir daraus mercken, daß uns
der

2 Die Erfreuung des Hertzens

der Prophet hiemit offenbarlich in den 14. Vers seines 7den Capitels zurück weist, da er gleicher Weise von der Geburt des Messia geweißaget und also gesprochen hatte: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Auch wird solches von dem Engel Gabriel bestätigt, der sich dieser Weissagung bedienet, als sie nun in ihre Erfüllung treten sollte, und Er deswegen die Empfängniß Christi der Marien verkündigte, wie zu sehen in dem Evangelisten Luca im 1. Cap. v. 31. 32. 33.

Es redet aber Jesaias in seinem und des Jüdischen Volcks Namen, (als von welchem er in dem vorhergehenden 7. 8. und 9ten Cap. vornehmlich geredet) da er sprach: **UNIS** ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist **UNIS** gegeben: daß, daß hatte er sich mit seinem Volk, dem Volcke Israhel, zu erfreuen, daß ihnen dis Kind gebohren werden sollte.

Und

Und er sprach, gleich als wäre die Sache schon geschehen, also davon: Uns ist ein Kind gebohren; auf daß er hiedurch von der Gewisheit und unaussprechlichen Erfüllung solcher Weissagung zeugete; ich schweige, daß vor **GOTT** das zukünftige ist als das gegenwärtige.

Damit er aber auch zu erkennen gäbe, wie groß oder wie hoch und herrlich derjenige sey, der in der Fülle der Zeit gebohren werden sollte, setzte er gar nachdrücklich hinzu: Ein Sohn ist uns gegeben. Denn hiemit lehret er uns, wie derselbe, der als ein Menschen-Kind sollte gebohren werden, kein blosser Mensch, sondern das ewige Wort sey, das da sollte Fleisch werden, der Sohn **GOTTES**, der uns gegeben werden sollte. Weßwegen unser Heiland selbst sich nicht undeutlich auf diese Weissagung beziehet, wenn er sich der Worte Jesaiä bedienet, da er Joh. 3, 16. spricht: Also hat **GOTT** die Welt geliebet, daß

21 2

er

4 Die Erfreung des Hergens

er seinen eingebornen Sohn gab: denn so sagte auch Jesaias: Ein Sohn ist uns gegeben.

Nun weiß er aber nicht genug auszudrücken, was für Freude er und mit ihm alle gläubige Israeliten über dieser Geburt Christi damals schon empfunden, da dieselbige ihnen doch nur noch verheissen war; und was für Freude inskünftige die gläubige Nachkommen empfinden würden, wenn sie nun in der That würde erfüllet seyn: Welches Herrschaft, spricht er, ist auf seiner Schulter, und er heisset wunderbar, Rath, Kraft, Geld, ewig Vater, Friede-Herr, und so weiter; so denn lauter Freuden-Worte sind, durch welche er zugleich sein Volk lehrete, daß ihnen alles in Christo geschenkt sey.

Ob nun aber wol, gedachter massen, Jesaias sich hier sonderlich mit seinem (nemlich dem Jüdischen) Volcke erfreuet, als aus welchem Christus nach dem Fleisch herkommen selte; so sind doch

doch wir, die wir aus den Heyden sind, solcher Gnade mit theilhaftig worden. Denn dis beweiset der vorhergehende dritte Vers, da auch der Heiden gedacht wird; so dürfen wir auch nur an das Wort gedencken, welches uns im 5 Buch Moses am 32, 43. gesagt ist, und von Paulo in der Epistel an die Römer am 15, 10. daraus also angezogen wird: Freuet euch ihr Heiden mit seinem Volk; So werden wir erkennen, daß wir Christum nicht allein als einen Heiland der Juden, sondern als einen Heiland beydes der Juden und der Heiden, und also als einen Heiland der ganzen Welt ansehen sollen.

Da ist denn niemand von Adam her in der ganzen Welt, der dis nicht auf sich deuten dürfe, was Jesaias gesagt hat: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben: Da es darf keiner unter uns, wer er auch ist, noch erst lange fragen: Ist denn dieses Kind auch mir zu gut geboren? Ist

6 Die Erfreuung des Herzens

dieser Sohn Gottes auch mir gegeben, daß er mein Bruder würde und mich erlösete? So aber einer noch fragte, ob er denn auch damit gemeynet sey, mag ihm frey und sicher geantwortet werden: Ja, auch dir, dir, dir, wer du auch bist, dir ist dieses Kind gebohren, dir, dir, dir ist auch dieser Sohn gegeben. Gottes Herz hat sich auch zu dir in Liebe gleichsam ausgeschüttet, ja er hat auch dir selbst sein Herz, das ist, seinen eigenen Sohn hingegeben; nichts kan dich von dieser Gabe ausschließen; auch dir ist dis edle Kind gebohren, dir ist solche Freude zugerichtet, und deinem Herzen ist sie zubereitet, so du dich nur nicht selbst derselbigen durch Unbußfertigkeit und Unglauben unfähig machest.

Das ist denn nun die Sache, Geliebte in dem HErrn, deren wir uns in diesen Tagen zu erfreuen haben; und das ist es, was auch ich iezo in dem Namen des HErrn euch zu verkündigen gedencke, wie nemlich auch einem

einem ieden unter euch dieses Kind ge-
 bohren und dieser Sohn gegeben sey.
 O daß nun auch eure Herzen möchten
 weit aufgethan seyn, dis Gnaden Ge-
 schenck von dem **HEIM** eurem **GOTT**,
 der euch so hoch in Christo geliebet hat,
 daß er euch seinen Sohn gegeben, auf-
 und anzunehmen, und solche hohe Wohl-
 that mit danckbarem Gemüthe zu erken-
 nen. Lasset uns zu dem Ende mit ein-
 ander durch einen Christlichen Gesang
 unsere Herzen dazu austrecken und er-
 muntern, damit wir, da uns **GOTT**
 sein Herz gibt, nicht an unser Seiten
 ein kalt sinniges Herz behalten, sondern,
 da Er so feurig in seiner Liebe und Erbar-
 mung ist, wir hinwiederum auch im
 Glauben und in Gegen-Liebe feurig wer-
 den, seine Liebe so durch den Glauben in
 uns einzunehmen, daß unsere Herzen
 und Sinnen ganz und gar zu ihm gezo-
 gen werden, und wir uns aus schuldiger
 und herglicher Danckbarkeit ihm hin-
 geben, gleichwie er uns seinen Sohn

8 Die Erfrenung des Zergens

gegeben hat. Zu dem Ende laffet uns
denn mit einander andächtiglich anstim-
men: Ein Kindelein so löblich ic.
Hierauf laffet uns also beten: **HERR**,
allmächtiger **GOTT** ic.
Vater Unser ic.

TEXTUS.

LUC. II, 1-14.

ES begab sich aber zu der
Zeit, daß ein Gebot vom
Kaiser Augusto ausging,
daß alle Welt geschätzt würde;
und diese Schätzung war die aller-
erste, und geschach zur Zeit, da
Cyrenius Landpfleger in Syrien
war; und iederman ging, daß er
sich schätzen ließe, ein ieglicher in sei-
ne Stadt.

Da machte sich auch auf Joseph
aus Galiläa, aus der Stadt Na-
zareth, in das Jüdische Land, zur
Stadt

Stadt David, die da heisset Bethlehẽm, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war, auf daß er sich schwägen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte, und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ih̄er Heerde: Und siehe, des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie, und sie fürchten sich sehr; und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe,

Ich

ich verkündige euch groſſe Freude,
die allem Volck widerfahren wird;
denn euch iſt heute der Heiland ge-
bohren, welcher iſt Chriſtus der
HERR, in der Stadt David.
Und das habt zum Zeichen, ihr
werdet finden das Kind in Win-
deln gewickelt, und in einer Krip-
pen liegen.

Und alsbald war da bey dem
Engel die Menge der himmliſchen
Heerſchaaren, die lobeten GOTT
und ſprachen: Ehre ſey GOTT
in der Höhe, und Friede auf Er-
den, und den Menſchen ein Wohl-
gefallen.

SS Eine Seele erhebt den
HERRn, und mein Geiſt
freuet ſich GOTTES
meines Zeilandes. Also, Geliebte-
ſte in Chriſto, freuete ſich Maria in
ihrem Lobgeſang, (Luc. I, 46. 47.)
als

als sie gewürdiget war von dem Engel Gabriel zu vernehmen, daß Sie solte diejenige gesegnete unter den Weibern seyn, von welcher Christus solte gebohren werden.

Diese Freude muß aber nicht bey der Marien allein bleiben; denn Christus ist nicht gebohren, daß er allein ein Heiland der Maria sey, sondern daß er, wie wir schon gehöret haben, beyde der Juden und der Heiden, daß ist, der Welt Heiland sey. So soll denn nun ein ieder, der das in der Wahrheit gläubet, daß der Herr Jesus auch sein Heiland sey, getrost sagen wie Maria: Auch meine Seele erhebet den HERRN, und auch mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes.

Es gibt uns aber der verlesene Evangelische Text, als der Haupt-Ort, da uns die Erzählung und Beschreibung der Geburt unsers Herrn Jesu Christi in der Heiligen Schrift gegeben ist, die allerschönste und lieblichste Anleitung, wie unser Herz durch die Geburt

12 Die Erfreung des Hertzens

burt JESU Christi recht solle erfreuet werden: Bewegen wir denn auch ohne Umschweif zur Sache selbst kommen, und aus demselben unserm verlesenen Texte mit aller Einfältigkeit in Erregung ziehen wollen

Die Erfreung des menschlichen Hertzens durch die Geburt Christi,

nachdem dieselbe

- I. In der That erfüllet,
- II. Von dem Engel angekündiget, und
- III. GOT darüber von den himmlischen Heerschaaren gelobet worden.

Er

En selbst unser treuer Hei-
land, der mitten unter
uns getreten, und unser
Bruder worden ist; der zu uns
auf Erden kommen als unser Im-
manuel, das ist, **GOTT** mit
uns, und da er von uns gegan-
gen, gesagt hat: Ich bin bey
(und mit) euch alle Tage, bis
an der Welt Ende; der sey
auch selbst in dieser Stunde und
an diesem Feste mitten unter uns
mit seiner Gnade, Liebe, Kraft,
und mit dem vollen Segen seines
Evangelii, auf daß unsere Herzen
durch seine Geburt durch und
durch erfreuet, und solche unsere
Freude nicht wieder von uns ge-
nommen werde in Ewigkeit, Amen,
Amen.

Abhandlung.

Es ist denn, Geliebte in dem Herrn, in unserm Text wahrzunehmen erstlich, wie der Evangelist uns die in der That geschehene Erfüllung vorgedachter Weissagungen, und also die Geburt Christi selbst beschreibet, (welches er thut vom ersten bis zum siebenden Vers); zum andern, daß uns auch von eben demselben Evangelisten die Ankündigung dieser Geburt, die GOTT durch einen Engel denen Hirten thun lassen, erzehlet wird (von V. 8. bis 12.); und das endlich uns auch von dem Evangelisten beschrieben wird, wie die Menge der himmlischen Heerschaaren GOTT über die Geburt unsers Heilandes gelobet habe. Alle diese 3. Theile unsers Evangelischen Textes geben uns an die Hand, wie das menschliche Herz durch die Geburt Jesu Christi unsers Heilandes könne und solle erfreuet werden.

Er-

Erster Theil.

Sehet nun erslich die Erfüllung der Weissagungen an, oder wie der Evangelist die Geburt Christi selbst beschreibet vom ersten bis siebenden Vers, und wie darin die volle Materie oder der Zeug, daß ich also rede, zu unserer wahren Freude enthalten ist.

Es war das die allergrößeste Betrübung, die genennet werden mag, daß der Mensch, da er nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen war, von Gott dem Herrn abfiel, und durch die Sünde sich in den Tod und ins ewige Verderben stürzte. Also ist nun das die allergrößeste Freude, daß derselbige geboren wird, der bald nach dem Fall verheissen war, (1 B. Mos. 3, 15.) nemlich des Weibes Saame, der der Schlangen den Kopf zertreten sollte. Und da uns nun dieses der Evangelist hier beschreibet, so ist offenbar, daß wir auch in dieser einfältigen und schlech-

schlechten Erzehlung die Haupt-Sache finden, worüber wir uns zu erfreuen haben, und darüber wir uns auch, so wir es im Glauben annehmen, in Zeit und Ewigkeit erfreuen werden.

Es ist ja zwar allemwege dem menschlichen Herzen erfreulich, wenn das Wort Gottes offenbar wird, wie geschrieben steht Psalm 119, 130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es. Es wird aber das Wort Gottes auf zweyerley Weise offenbar, erstlich wenn es in seine Erfüllung gehet, oder wenn das, was im Wort verheissen ist, nun kömmt, und in der That dargestellet wird; zum andern wenn dasselbig Wort Gottes, das zuvor verheissen und darnach erfüllet ist, vor oder nach seiner Erfüllung durch den Heil. Geist im Herzen also verkläret wird, daß es der Mensch durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes mit lebendigem Glauben ergreiset, und nach dem Sinn Gottes auf sich appliciret. Wenn denn nun auf diese erste und andere

dere

bere angezeigte Weise das Wort Gottes offenbar wird, da bringt es dem Herzen eine wahre und göttliche Freude. Und so erfreuet nicht allein das Wort der Weissagung, sondern auch ein Wort der Lehre, der Ermahnung und des Trostes das Herz, wenn es mit gehöriger Application oder Zueignung durch die Wirkung des Heiligen Geistes angenommen wird.

Weil aber hier die allerwichtigste Sache ist, wovon in diesem Fest gehandelt wird, ja die Sache, worauf die ganze H. Schrift Altes und Neuen Testaments beruhet, nemlich daß Christus sollte geboren werden, der uns arme verlorne und verdamnte Menschen sollte erlösen, erwerben und gewinnen, nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle: So muß denn auch nothwendig diese Sache am allermeisten und vor allen andern unser Herz
er.

18 Die Erfreung des Herzens

erfreuen, wenn das Wort, das Wort von Christo, dem Welt-Heilande, der da kommen sollte, die Sünder selig zu machen, offenbar wird, von aussen in seiner Erfüllung, im Herzen aber durch die erleuchtende und lebendigmachende Kraft des Heiligen Geistes. Da ist Freude, da ist Wonne; nichts ist kräftiger als dieses, das menschliche Herz zu erfreuen und zu erquickten.

Die Sache selbst, nemlich die Geburt **CHRIST**, muß denn nothwendig das Herz erfreuen: Aber dis ist was besonders, daß in dieser allerwichtigsten Sache auch alle Umstände was beytragen, unser Herz desto mehr zur Freude zu bewegen. Denn da hatte **GOTT** in seinem Worte nicht nur die Sache, daß dem menschlichen Geschlechte ein Heiland sollte gegeben werden, verkündigt, sondern auch Zeit, Ort, Land, Stamm, Geschlecht, ja die Person, von welcher er sollte geböhren werden, beschrieben. Weß das Scepter von Juda entwandt wäre,

re,

re, denn sollte Christus gebohren werden:
 (1 B. Mos. 49, 10.) Das Jüdische
 Land, (Jes. 8, 8.) und noch näher
 Bethlehem, (Mich. 5, 1.) war der Ort,
 da Christus sollte gebohren werden: Er
 sollte der Weibes-Saame seyn: (1 B.
 Mos. 3, 15.) von einer Jungfrau sollte
 er gebohren werden: (Jes. 7, 14.) Nach
 dem Fleisch sollte er herkommen von
 Abraham, Isaac, Jacob, Juda,
 dem Sohne Jacobs, (1 B. Mos. 49, 9.
 verglichen mit Offenb. Joh. 5, 5. und
 Ebr. 7, 14.) David. (2 Sam. 7, 11.
 und folg. Ps. 89, 20. und folg.) Alles
 dieses wird in dieser kurzen Erzählung
 von dem Evangelisten zusammen gefas-
 set; das, das ist die Ursach, warum er so
 viel Wortemachet, wenn er jetzt die Ge-
 burt Christi erzählen will, damit ein ver-
 ständiger Leser dieser Evangelischen Hi-
 storie auch möge in die Weissagungen
 des Alten Testaments zurück gehen und
 alles aufs genaueste damit vergleichen,
 auf daß er sehe, wie da alle Umstände zu-
 tref-

treffen. Wo dieses nun mit Verstand eingesehen wird, wie alle Umstände bey diesem einigen JESU von Nazareth, dem Kinde, das da zu Bethlehem gebohren ward, eintreffen; da wird das menschliche Herz dadurch erfreuet: Und ist diese Sache allein von solchem Gewicht, daß, wenn sonst keine Ursach wäre, warum wir solten in der Schrift forschen, die göttliche Wahrheit darin zu erkennen, dieses Ursach gnug wäre. Was für Freude würde unser Herz genießen, wenn wir nur sein viele Weissagungen von Christo im Alten Testament gelernet hätten, und sähen denn im Neuen Testament dererselben Erfüllung! Welche Süßigkeit würde uns das in der Seele geben! Gewiß, so oft als wir der Sache nachdächten, würde das eine neue Bewegung zur Freude in unserm Herzen erwecken.

Aber dem sey wie ihm wolle, so muß dennoch das Kind selbst, das da zu Bethlehem gebohren ist, die Sache seyn,

seyn, darüber wir uns vor allen Dingen und am allermeisten erfreuen. Es ist gut, daß wir alle Umstände genau erwegen, damit unser Glaube desto besser gegründet werde, wenn wir sehen, wie alles so richtig eingetroffen: Denn aber muß der Glaube sich über alle Umstände hinschwingen, und muß das Kind selbst im Glauben ergreifen. Dieser, davon es heisset, sie gebor ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Zerberge, dieser hier gebohrne Sohn, der von seiner Mutter in die Windeln gewickelt und in eine Krippen gelegt worden, dieser ist es, darüber sich unser Herz über alles andere erfreuen soll. Den müssen wir aus den Windeln der H. Schrift gleichsam auswickeln, das ist, aus den göttlichen Weissagungen und Vorbildern des Alten Testaments, und ihn uns in den klaren Zeugnissen des Neuen Testaments vor Augen stellen lassen.

Die

22 Die Erfreung des Zergens

Diesen, (Iesum) der uns also in dem Worte angewiesen wird als der einige Heiland und einige Grund unserer Seligkeit, den müssen wir mit solchem einfältigen Glauben in unser Herz fassen, daß er dessen einige Freude werde.

O! mit welchem grossen Verlangen haben sich die Alten nach Ihm umgesehen! wie herzlich haben sie gewünschet, daß solche Weissagungen möchten erfüllt werden! wie haben sie mit dem alten Jacob (1 B. Mos. 49, 18.) ausgerufen: **H**err, ich warte auf dein Zeil! wie haben sie geforscht und gesucht, auf welche und welcherley Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, deutete! (1 Petr. 1, 10.) Da nun diese Gnade auf uns kommen ist, und wir nun nicht mehr auf die Erfüllung solcher Weissagungen warten dürfen, da er selbst, der ewige hochgelobte Sohn Gottes, unser Bruder worden ist, und Fleisch und Blut an sich genommen hat, wie wir Fleisch und Blut

Blut haben, sollte das nicht unser Herz erfreuen?

O wenn wir daran gedencen, wie Jesaias in der vorangeführten Weissagung (Jes. 9, 6.) sich über Christum so lange zuvor gefreuet, und wie er samt allen übrigen Propheten und Kindern Gottes Altes Testaments so sehr darüber jubili- ret, daß sie solches Heil zu erwarten hät- ten: So müssen wir bekennen, daß alle unsere Freude, die wir darüber haben, gar nicht für groß genug zu achten ist. Ja gewiß, schämen müssen wir uns, daß, da die Propheten über die zukünftige Gnade so grosse Freude bezeuget, (wie dißfalls zum Zeugniß dienen kan das 7. 8. 9. 10. 11. und 12. Cap. Jesaiä) wir, auf welche diese Gnaden Zeit kommen ist, und uns demnach viel mehr darü- ber erfreuen solten, kaum eine rechte Freude spüren lassen, und so gar kaltfin- nig dabey sind.

Höret ihr Lieben insgesamt, denen dis anieso gesaget wird, gehet doch gleich
in

24 Die Erfreuung des Hertzens

in eure Herzen, so bald ihr dieses höret; bedencket bey euch selbst, ob ihr euch, von eurer zarten Jugend bis auf diese Stunde, wol recht herrlich über den **HERRN JESUM**, daß der euch zum Heiland geschencket sey, erfreuet habet.

Ich erinnere mich dabey der Worte eines Evangelischen Predigers, der an einem Orte schreibt, daß billig ein Christ keinen Tag in seinem Leben sollte hingehen lassen, da er nicht aus großer Freude **GOTT** auf seinen Knien dankete für die Wohlthat, daß Christus ihm zu gut ein Mensch geboren sey, ihn mit seinem heiligen und theuren Blut zu erlösen von seinen Sünden, vom Tode und der ewigen Verdammniß! Aber ach! wie haben wir dis so wenig geachtet, und **GOTT** für diese so überschwengliche Gnade so sparsamlich gedanket!

Am

Ander Theil.

Noch betrachten wir nun ferner das andere, nemlich, die Ankündigung der Geburt Christi, so GOTT durch den Engel verrichten lassen, so mag uns das etwa noch nähere Anleitung zu der Freude über die Geburt Christi geben. Und es waren Hirten, heisset es, in derselben Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde; und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen. Hier sehen wir, was es für Leute waren, denen die Geburt Christi verkündiget worden, nemlich arme Hirten, die des Nachts auf dem Felde waren, und ihrer Heerden hüteten; zu denen trat der Engel des Herrn, ihnen solche Ankündigung zu thun.

Solte das das menschliche Herz nicht erfreuen? Denn siehe, wäre diese Ankündigung dem im Text erwähnten Kaiser Augusto widerfahren, oder

B

wäre

wäre sie zu Jerusalem den Grossen und Gewaltigen dieser Welt geschehen, so möchte mancher, der im geringen Stande ist, gedencken, er habe sich dieser Sache nicht anzunehmen, und dürfe sich über die Geburt Christi nicht erfreuen, als die nur scheine die Hohe, Reiche und Gelehrte in der Welt anzugehen: Nun aber GOTT der Allerhöchste hier auf das Niedrige gesehen, und einen heiligen Engel zu solchen geringen Leuten gesendet hat, und die allergrösste und wichtigste Sache, die jemals geschehen, nemlich daß der Welt Heiland geboren sey, ihnen ankündigen lassen; so darf sich niemand, wer er auch ist, ausnehmen noch gedencken, als ob er GOTT dem HErrn zu gering dazu sey, daß der sich um ihn bekümmern und ihm solches Heil widerfahren lassen solte.

Wie ein grosses ist aber dis, daß diese Verkündigung von einem Engel geschehet! Sehet doch, da Christus der HERR nun geboren war, hielten die

die heiligen Engel dieses für ihren allerhöchsten und herrlichsten Dienst, daß sie die Botschaft dieses seligen Evangelii zuerst den Menschen-Kindern brächten. Zugleich aber zeigt der grosse und lebendige GOTT eben dadurch an, daß, wie er uns arme, in Sünden gefallene und unter dem Fluch liegende Menschen aus lauter Gnade und Barmherzigkeit gewürdiget, uns seinen Sohn zu geben, er uns dann auch gern würdigen wolle, dieses grosse Gnaden-Geschenck durch einen himmlischen Boten uns ankündigen zu lassen. Wir sollen die Braut dieses himmlischen Königs seyn; so mußte demnach die Braut keine geringere Boten und Diener haben als die heiligen Engel. Ist eine Sache, die ja gewiß nicht anders als das menschliche Herz erfreuen kan, wo sie nur von demselben recht ermogen wird.

Bedencken wir nun weiter, wie majestätisch diese Verkündigung vorgegangen sey (wie denn hier stehet, die

B 2

Klar-

Klarheit des HErrn leuchtete um sie, und sie fürchten sich sehr); so muß nothwendig auch das unser Herz, so wir es anders glauben, zur Freude erwecken. Es ließ sich da bey den Hirten in der Nacht ein himmlischer Glanz oder ein helles übernatürliches Licht öffen, das umleuchtete sie, so, daß sie dadurch in Furcht und Schrecken gesetzt wurden; wie denn hier stehet, sie fürchten sich sehr.

Uns aber soll nun diese himmlische Klarheit nicht zur Furcht, sondern zur Freude erwecken, sintemal uns eben mit dieser Klarheit des HErrn angedeutet werden sollen, nun wolle uns Gott nicht in der Finsterniß liegen lassen, sondern uns zu Kindern u. Genossen seines ewigen Lichtes und seiner Herrlichkeit machen.

Das vornehmste aber ist, daß wir die Verkündigung selbst bedencken, die hier von dem Engel geschehen. Und er sprach zu ihnen, heißt es im Text, Fürchtet euch nicht, siehe, ich ver-
Eim=

kündige euch grosse Freude, die allem Volk wiederfahren wird: denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen.

Dies rühret von der grossen Liebe Gottes unsers himmlischen Vaters her, daß der Engel, der von ihm gesandt war, den Hirten die Geburt Christi anzukündigen, zuerst und vor allen Dingen die Furcht und das Schrecken aus ihrem Herzen wegnehmen mußte. Fürchtet euch nicht, sprach er. Ja er ließ es dabei nicht, sondern, da er sie mit diesen Worten zubereitet hatte, daß sie nun desto aufmerckfamer waren, zu hören, was er ihnen verkündigen wolte, so senckte er auch, ehe er noch die Sache selbst vorbrachte, eine grosse Freude in ihre Herzen. Siehe, sprach er, ich verkündige euch grosse Freude, die allem

Voldt wiederfahren wird; und gab ihnen hiedurch den Trost, daß er ihnen keine traurige und fürchterliche Botschaft bringen werde, sondern eine solche, dadurch ihre Herzen würden in so große Freude gesetzt werden, dergleichen sie bis dahero in ihrem Leben noch nicht erfahren hätten. Aber er gab zugleich zu erkennen, daß dis keine particulire oder solche besondere Freude sey, die sie nur für ihre Person haben solten; denn er setzte hinzu: die allem Voldt wiederfahren wird.

Dis ist nun eben um deswillen vom Evangelisten aufgezeichnet, auf daß ein jeder, der dis liest, darauf mercke, und gedенcke, wolan! so habe ich mich ja dieser grossen Freude auch anzunehmen; so ist ja der Engel so wohl um meinet willen, als damals um der Hirten willen, vom Himmel herab kommen, auch mir und allen armen Sündern zu gut diese Ankündigung der Geburt Christi zu thun. Solte denn dis uns nicht zur Freude darüber erwecken?

Nun

Nun aber sagt er die Sache selbst:
Denn euch, spricht er, ist heute der
Heiland geboren; Das ist, will er
sagen, die Sache, darüber ihr euch so
sehr erfreuen sollet, und das ist die Freu-
de, die allem Volck wiederfahren wird,
daß euch heute der Heiland gebo-
ren, welcher ist Christus der
HERR, in der Stadt David. Da,
gegen über, zu Bethlehem, das ihr vor
euch liegen sehet, da David geboren
ist, da, da in derselben Geburts-Stadt
Davids ist heute, in dieser Nacht, der
Heiland geboren; nicht ein Heiland,
der euch und das ganze Jüdische Volck
etwa von der Römer Gewalt oder von
einer andern zeitlichen Noth erretten soll,
sondern derselbe Heiland ist es, der der
verheissene Christus, der Welt-Hei-
land, der Weibes-Saame und Schlan-
gentreter, der Erlöser des menschlichen
Geschlechts ist, mit einem Worte, der
HERR, der er ist nach seiner göttlichen
Natur, und der er auch ist nach dem

B 4 grossen

grossen Werke der Erlösung, dadurch er euch und alle arme Sünder erlösen und erkaufen soll, auf daß ihr sein eigen seyd, und in seinem Reich unter ihm lebet, und ihm dienet in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Dis ist die Sache, welche der Engel mit so wenig Worten ausspricht, aber daran gleichwol alles gelegen ist. Euch ist heute in der Stadt David der Zeyland gebohren, welcher ist Christus der **HERR**.

Ihr Lieben, mercket doch ja dieses recht, daß dis die Haupt-Sache ist, darüber sich euer Herz in diesen Tagen erfreuen soll. Es mag das wol noch in vielen Predigten heute und in den folgenden Tagen weiter ausgebreitet werden, aber es wird dennoch alles in dis einige zusammen gefasset, daß uns der Zeyland gebohren ist, welcher ist Christus der **HERR**. Dahin muß euer Herz gerichtet seyn, dis muß es erwecken, dis soll es im Gebet Gott dem Herrn vortragen, ihn dar-

darüber zu loben und zu preisen, und ihn zugleich zu bitten, daß er es recht lebendig, recht kräftig und durchdringend im Herzen und in der Seele machen wolle.

Ach! wie solten wir uns darüber nicht erfreuen, daß, da wir unserer Sünden wegen hätten ewig verlohren und verdammnit werden sollen, GOTT uns seinen Sohn gegeben, ihn menschliche Natur annehmen, und in diese Welt geböhren werden lassen, daß derselbige uns aus der tiefen Höllen erlösete, ja daß er uns, an statt der wohlverdienten ewigen Verdammniß, zu Kindern Gottes und Erben seiner ewigen Herrlichkeit und Seligkeit machte? Wie, o Mensch! solt du dich darüber nicht freuen, daß dir ein Heiland geböhren ist, der dich aus einem Höllen-Brande zu einem Kinde und Erben Gottes und zu seinem Mit-Erben machen, und dich ewig erfreuen will? Ja gewiß es ist unmöglich, daß du nicht erfreuet werdest, wenn du nur dieser so wichtigen Sache recht nachdenckest, und dich nicht durch

Unglauben verhärtest, sondern dich mit demüthigem Verlangen darnach sehnest, daß du dis groffe Gnaden-Geschenck mit wahren Glauben ergreifen mögest.

Es gibt aber der Engel den Hirten auch ein Zeichen, das habt, spricht er, zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Dis gibt uns zu erkennen, wie alles dahin gerichtet gewesen, daß das Herz der Hirten aufs allerhöchste möchte erfreuet werden, wenn sie nemlich in der That alles so finden würden, wie es ihnen der Engel verkündigt hatte: Wie es denn in denen nach unserm Texte folgenden Worten v. 15. 16. heisset: Da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschehicht sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat: und sie kamen eilend, u. funden beyde

Ma-

Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippen liegend.

Wenn wir dis wohl bedencken, so werden wir uns nunmehr desto mehr erfreuen, daß nun diese Wahrheit vielmehr bestätigt, bekräftiget und versiegelt ist, als sie damals durch dis gegebene Zeichen ist bekräftiget worden. Denn für uns gehören die Worte des andern Capitels der Epistel an die Ebräer, da es im 3. und 4. Vers heisset: Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten, welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch den **HERREN**, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben; und GOTT hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mannigley Kräften, u. mit Ausgießung des heiligen Geistes, nach seinem Willen. Dis lasset uns wohl mercken, auf daß wir erkennen, wie wir so gar keine Entschuldigung haben würden, so wir dem Evangelio, das uns verkündiget ist, fei-

nen Glauben zu stellen wolten.

Aber bey dem allen sollen wir auch das beobachten, was schon im vorhergehenden bemercket ist, nemlich daß das Kind, so hier den Hirten zum Zeichen gegeben ist, das da in Windeln gewickelt ist und in der Krippen liegt, bey dieser Ankündigung die Haupt-Sache ist, darüber unser Herz in die rechte Freude gesetzt werden soll. Gut ist es, daß wir alle Worte des Engels wohl erwägen, und sie uns so zu Nutz machen, daß sie eine geistliche Freude in unsern Herzen erwecken; gut ist es auch, daß wir allen Umständen solcher Verkündigung recht nachdenken, und dadurch die Freude in unsern Herzen zu vermehren suchen: Aber wenn dis geschehen, muß sich endlich auch hier der Glaube über alles hinschwingen, und das Kindlein, als den Heiland selbst, in seine Arme nehmen, soll anders die Freude völlig seyn und das Herz darin lebendig und starck werden. Darum schickte der Engel die Hirten hin gen

Beth

Bethlehem, und wiese sie zu dem Kinde-
lein, das da in Windeln gewickelt war,
und in einer Krippen lag, als ob er zu ih-
nen sagen wolte: Es ist wol gut, daß ihr
euch über die herrliche Botschaft, die ich
euch gebracht habe, erfreuet; aber ihr
müßt dennoch zum Kinde selber hin: Ge-
het, sehet; da freuet euch, und ergrei-
fet das gebohrne Kind, so euer Heiland
ist, im Glauben, damit eure Freude rech-
ter Art, völlig und beständig seyn möge.

Dritter Theil.

Sie haben aber, Geliebte in
dem Herrn, nun noch den
letzten Theil des Evangeli-
schen Textes übrig, in welchem uns
auch das Lob Gottes beschrieben wird,
welches ihm die himmlische Heerscha-
ren wegen der Geburt Christi gebracht.
Und alsbald, heisset es, war da
bey dem Engel die Menge der
himmlischen Heerschaaren, die lobeten

38 Die Erfreuen des Herzens

ten GOTT und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Alles dienet hier, das menschliche Herz zu erfreuen. Ist's eine Freude, daß die Geburt Christi in der That geschehen ist; ist's auch eine Freude, daß Ein Engel dieselbige verkündiget hat: wie sollte es nicht unsern Herzen eine sehr grosse Freude seyn, daß hier gleichsam der ganze Himmel aufgethan worden, und, so zu reden, kein Engel droben im Himmel bleiben will, der nicht zu uns auf Erden käme, und sich freuete über unser grosses und ewiges Heil.

So war denn nun hier beysammen die Menge der himmlischen Heerschaaren, die GOTT mit einander lobeten und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Dieser Lob-Gesang ist ja wol ein rechter Freuden-Gesang.
Durch

Durch den Fall Adams, dadurch die Sünde auf alle seine Nachkommen zugleich mit hindurch gedrungen ist, war GOTT zum allerhöchsten verunehret: Adam und alle seine Kinder hatten GOTT dem HERRN seine Ehre geraubet. Nun aber war derjenige kommen, in welchem und durch welchen GOTT seine Ehre wieder gegeben ward; darum singen die Engel: Ehre sey GOTT in der Höhe.

Auch waren durch den Fall Adams die Menschen von GOTT geschieden, und seine Feinde worden: Nun aber war der geböhren, der die Menschen wieder durch sein Leiden und Sterben mit GOTT versöhnen sollte. Darum kante es nun heißen: Friede auf Erden.

Und eben dadurch, daß die Menschen GOTT seine Ehre nicht gegeben, sondern ihn auch in ihren wirklichen Sünden derselben noch immer fort und immer mehr berauben, war so großer Unfriede unter den Menschen-Kindern

bern auf dem Erdboden entstanden:
 Nun aber singen die Engel: Ehre
 sey GOTT in der Höhe, und Friede
 auf Erden; als wolten sie sagen: Ihr
 lieben Menschen, gebt ihr nur GOTT sei-
 ne Ehre wieder, die ihr ihm geraubet ha-
 bet, so wird auch wol unter euch auf dem
 Erdboden Friede seyn. So ihr nur das
 Heil, das euch in Christo geschencket ist,
 recht in der göttlichen Ordnung einer
 wahren Befehrung im Glauben anneh-
 met, und mit danckbarem Herzen er-
 kennet, daß derselbige euch mit GOTT
 versöhnet hat: so werdet ihr euch über
 dieser Versöhnung und überschwengli-
 chen Gnade GOTTes so sehr erfreuen, daß
 ihr aus schuldiger Danckbarkeit gern, so
 viel an euch ist, mit allen Menschen Frie-
 de haben werdet.

Bis hieher hatte ja GOTT kein
 Wohlgefallen an den Menschen haben
 können, wenn er sie so ansah, wie sie
 von Adam herkommen waren, und
 wie der Baum des ganzen menschl-
 chen

den Geschlechts in allen seinen Aesten und Zweigen von der Sünde verunreiniget und vergiftet war: Nun aber war der in die Welt kommen, an welchem der Vater als seinem eingebornen Sohne ein Wohlgefallen hatte, [wie Er von Ihm vom Himmel herab sprach: (Matth. 3, 17.) Dis ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe]; und wer denselbigen ergreifen, ihn durch den Glauben anziehen, und mit ihm in eine wahre Gemeinschaft treten würde, an demselben wolte nun Gott der HERRE wieder ein gnädiges Wohlgefallen haben um desselben seines geliebten Sohnes willen; wie das alles darin enthalten ist, wenn die Engel singen: und den Menschen ein Wohlgefallen. Eben dieses gibt uns Paulus in der Epistel an die Colosser am 1, 19. und am 2, 9. und folg. und sonst die Heil. Schrift an andern Orten noch klärer zu erkennen: Uns lässet aber iezo die Zeit nicht zu, solches weiter auszuführen.

Appli-

Applicatio oder Zueignung.

S Nachdem wir aber nun gesehen haben, wie das menschliche Herz durch die in der That erfüllte, von dem Engel angekündigte, und von der Menge der himmlischen Heerschaaren besungene Geburt Christi erfreuet werde; so wende ich mich zuvörderst zu den armen noch unbekehrten Sündern, zu denen, die nach dem Fleische leben, die in ihrer alten Geburt liegen, die Kraft aber der neuen Geburt entweder nie geschmecket noch erfahren haben, oder doch in derselben nicht treu geblieben sind, indem sie zwar der Herr so hoch gewürdiget, daß er sie in die Gemeinschaft seines Sohnes durch die heilige Taufe aufgenommen, sie aber ihren Tauf-Bund nicht bewahret, sondern durch muthwillige und vorseckliche Sünden wieder davon abgefallen, u. denselben also übertreten, daß sie bey ihrem iezigen elenden Zustande sich dessen nicht mehr er-

er-

erfreuen können: zu denen, sage ich, wende ich mich insonderheit, welchen auch ich, da ich sie anrede, vielleicht ihr Gewissen sagt, daß sie hiemit gemeynet sind, indem sie diesen oder jenen Lastern sich ergeben, und wider ihr besseres Wissen und Gewissen in ihren Sünden beharren, und spreche also zu ihnen:

Ihr alle, alle, und zwar insonderheit die ihr von dieser Gemeine und hier gegenwärtig seyd, euch auch in eurem Gewissen von eurem elenden und GOTT mißfälligen Zustande überzeugt befindet, oder doch wol davon überzeugt seyn könnet, sollt wissen, daß ich euch alle auf dis Kind, das uns zu Bethlehem geboren ist, auf diesen Sohn, der uns gegeben ist, hinweise.

Ihr Elenden, GOTT hat sich euer erbarmet, ja GOTT, der da groß ist von Liebe und Barmherzigkeit, hat sich so wohl euer als anderer armen Sünder jammern lassen. Ach! vernehmts doch! um eurent willen, ja
höret

höret ihrs wol, um eurent willen, sage ich, hat sich der Himmel so eröffnet, und ist das ewige Wort herab kommen und Fleisch worden. Dieses Kind, welches da in seiner niedrigen Menschheit in Windeln gewickelt lieget, und der ewige, hochgelobte Sohn Gottes ist, das ist um euret willen da, daß es in der angenommenen menschlichen Natur für alle Sünder in der Welt, unter welchen ja auch ihr seyd, sein Blut vergiesse: Dieses Kind ist es, welches auch hernach in der folgenden Zeit, nemlich im dreissigsten Jahr seines Alters, sein Amt angetreten hat, herum gezogen ist, wohlgethan und gesund gemacht hat alle, die vom Teufel überwältigt waren, (Apost. Gesch. 10, 38.) und endlich durch Leiden des Todes das grosse Werck der Erlösung des menschlichen Geschlechts vollenbracht; Da, da hat eben derselbige, der euch jetzt als in einer Krippen liegend vorgestellt wird, sein Leben für euch gelassen, und sein Blut

Blut für euch vergossen, auf daß er euch von dem Fluch des Gesetzes und von der ewigen Verdammniß erlösete und befreiete, und aus euch Kinder Gottes und Erben der Seligkeit machte. Ey! soll denn das umsonst seyn, daß GOTT seinen Sohn in die Welt gesandt hat, die Sünder, und unter denenselben euch, selig zu machen?

Ach! ihr Lieben, die Erbarmung Gottes, das Jammern, das in seinem Vater-Herzen ist, ist in mein Herz und Seele eingedrungen, daß auch ich, aus inniglicher Erbarmung zu euch, nicht schweigen kan, sondern meinen Mund ietz zu euch aufthun, und euch zu dem Herrn Jesu berufen muß.

Es ist ja wahr, wie der Engel gesagt, daß diese Freude allem Volcke wiederfahren soll; aber das kan nicht anders geschehen als in der Ordnung einer rechtschaffenen und gründlichen Herzens-Busse. Will ein Mensch in seinen

nen Sünden bleiben, welche zu tilgen doch Christus in die Welt kommen ist; wie mag ihm geholfen werden? Will einer das Blut Jesu Christi, das für seine Sünde vergossen ist, unrein achten, und mit Füßen treten; wie soll einem solchen geholfen werden? Will einer sich nicht aus der Gefangenschaft, darin er liegt, erlösen lassen; will er muthwillig unter der Macht und Gewalt der Finsterniß, die seine Seele gefangen hält, beharren; wie mag man einem solchen helfen?

Sehet, sehet, hier liegt derjenige in der Krippe, der bereit ist für euch sein Leben zu lassen, und, wie ihr kurz zuvor gehöret, es auch albereit für euch gelassen hat; hier liegt derselbe, und blicket euch in seiner Unschuld mit seinen Liebes-Auglein an, ruft, locket und ladet euch dazu ein, daß ihr ihn doch annehmen, und euer Herz von ihm erfreuen lassen sollt: Aber hierzu ist kein anderer Weg als dieser, daß ihr eure Sünden erkennet, durch das
Wort

Wort der Buße, so euch im Namen
des HERRN verkündiget wird, euch
zur Erkänntniß derselben bringen lasset,
darüber Leyd traget, daß ihr einen solchen
gütigen und freundlichen GOTT, der
euch seinen Sohn gegeben, daß ihr durch
ihn leben sollt, so lange mit euren Sün-
den muthwillens und freventlich beleidi-
get habt; es euch in euren Seelen
schmerzen lasset, daß ihr den hochgelob-
ten Sohn Gottes, der um eurent wil-
len Mensch gebohren, euer Bruder wor-
den ist, und euer Fleisch und Blut an
sich genommen hat, aus den Augen ge-
setzet, hingegen die Sünde, das eitele
Wesen dieser Welt, die schnöde und ver-
gängliche Wollust, die euch doch das
ewige Verderben bringt, mehr als ihn
lieb gewonnen. Ach kommet doch, kom-
met doch an diesem Weyhnacht-Tage,
gönnet mir doch die Freude, daß ich euch
zu eurem Herzens-Heilande, der sich so
gar sehr nach dem Heil eurer Seelen seh-
net, bringen möge.

Ach

Ach daß es möglich wäre, wie gern wolte ich einen ieden Sünder unter euch icht bey der Hand nehmen, ihn zu dem HErrn JESU führen und sagen: Ach HErr JESU, siehe, dieser lebet auch noch in Sünden, dieser steckt in dem oder dem Laster, und du bist gleichwol um seinet willen vom Thron der Herrlichkeit bis in diese Krippe kommen, damit du dich seiner erbarmen möchtest: Ach! erweiche ihm sein Herz, zeige ihm deine grosse Liebe, laß ihm doch deine Freundlichkeit und Güte offenbar werden, damit er sich seiner Sünden schämen lerne, und von ganzem Herzen zu dir bekehre; ach! HErr, zeige ihm doch das grosse Heil und die überschwengliche Herrlichkeit, die du ihm, so er sich von Sünden bekehret, aus Gnaden schencken wilt, damit sein Herz umkehre und sich ändere, und ein ander Mensch aus ihm werde.

Überzeuget euch nun euer Gewissen, ihr Sünder, führet es euch in euer voriges Leben zurück, und erinnert euch, wie

wie ihr da in Wercken, dort in Worten,
hier in sündlichen Gedancken, dort in bö-
sen und schändlichen Lüsten und Begier-
den GOTT beleidiget habt; zeiget es
euch das abscheuliche Elend und Verder-
ben eures Zustandes an, wie ihr noch bis
auf diese Stunde in diesem oder in jenem
Laster verstricket seyd, das thut, das re-
det, das vornehmet, davon ihr doch ge-
wisß wisset, oder wol wissen könnet, daß
es GOTT in seinem heiligen Worte für
unrecht erkläret und verboten habe: Ach!
so lasset euch doch die Liebe Gottes, der
euch seinen Sohn zum Heiland geschen-
cket hat, und die grosse Leutseligkeit und
Freundlichkeit eures Heilandes bewegen,
nicht mehr der Sünde anzuhanen, son-
dern ihr vielmehr den Kauf aufzusagen,
und von nun an euch euer Herz im Leibe
umkehren, und zu einer recht seligen Ver-
änderung bringen zu lassen, damit ihr
denn auch von nun an eurem Heilande
dienet, und nicht mehr der Sünde, son-
dern ihm allein anhanget.

E

Sol.

Solte es euch schwer scheinen, eine solche Resolution und Entschluß zu fassen; ey! so bittet doch, so lieb euch eure Seligkeit ist, denselben liebeichen GOTT und Vater, der euch seinen Sohn gegeben hat, um die Kraft seines Heiligen Geistes, daß er noch jetzt, noch heute, heute da ihr des HERREN Stimme höret, euer Herz erweichen, euch euer Elend erkennen lassen, und die Gnade und Kraft schencken wolle, allen Sünden von Herzen abzusagen, und euren Taufbund, in welchem ihr ja der Sünde albereit abgesagt habet, zu erneuren, auf daß ihr euch desselben hinfort wieder erfreuen und trösten könnet; so wird derselbige liebeiche GOTT, dem sein Sohn nicht zu theuer gewesen, ihn an euch zu wenden, euch auch gern erhören, euch die Gnade zur wahren Herzens-Busse geben, und die Kraft verleihen, der Sünde von gankem Herzen zu entsagen, und euren Taufbund mit rechtschaffenem Ernst zu erneuren.

Ach! das Weyhnacht-Fest ist so herrlich,

lich, die Geburt JESU Christi, die an diesem Tage verkündiget wird, ist so erfreulich, daß michs in der Seelen dauern sollte; wenn auch nur ein einziger unter euch in Sünden stecken bliebe; und nicht vielmehr ein ieder bekennete, er könne und wolle der grossen Gewalt der in ihn eindringenden Liebe Gottes sich nicht widersetzen; es dringe dieselbe so kräftig in seine Seele ein, daß er ihr sich gleichsam gebunden und gefangen gern hingeben, mithin ein freudiges Jawort seinem Heilande geben wolle, daß er von nun an alle dem, was ihm sein Leben und Blut gekostet, absagen, und sich ihm zum Eigenthum auf immer und ewig dahin geben wolle.

Höret doch, meine Lieben, billig sollte es also seyn, daß es gar nichts mehr bedürfte, als daß man euch die Liebe Gottes, damit er die Welt also geliebet hat, daß er ihr seinen Sohn gegeben, ankündigte; ja ich sage noch mehr, es ist zu verwundern, wie die Härteigkeit unsers Herzens so groß seyn kan, daß

wir die Verkündigung dieser Liebe Gottes ohne Thränen anhören können. Wie? solten die Menschen, denen Gott ihren Verstand verliehen, nicht in Thränen zerfließen, wenn sie das hören, daß sie GOTT also geliebet hat, daß er seinen eingebornen Sohn gegeben, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren, nicht verlohren, nicht verlohren werden, sondern (O Freude!) das ewige Leben haben sollen. Will uns Gott solches erzeigen, wer sind doch wir schändliche Menschen, wir arme und elende Würmlein, daß wir uns wegern wollen, dieselbe unaussprechliche Liebe mit dankbaren und gläubigen Herzen anzunehmen?

Ach! ach! wer ist doch unter euch, der ein solch hartes Herz hat, daß er mich nicht will mit dieser Verkündigung der unaussprechlichen Liebe Gottes und unsers Heilandes in das Inwendige seiner Seelen hinein dringen lassen? Wer, wer ist doch unter euch, der sich

iezt

iezt muthwillig in seinem Herzen ver-
hartet, und spricht bey sich selbst: Ich
will dennoch in meinen Sünden bleiben.
Das sey ferne, daß ein einiger unter euch
eines so verkehrten Hergens seyn, und
sich selbst dergestalt an seinem Heil, und
an der ewigen Herrlichkeit, die ihm
Christus schencken will, verhindern wol-
te. O das wären schlechte Feyer-Tage!
nicht also! sondern gesetzt, daß ihr auch
bis dahero in Sünden bis über die Oh-
ren, ja dem Tode und dem Teufel selbst
im Rachen gesteckt hättet, so lasset euch
doch, ach! lasset euch doch durch die Ge-
burt Christi heraus ziehen und euch also
helfen.

Denn ich sage euch: so tief könnt
ihr nicht im Schlamm der Sünden ste-
cken, so groß und so schrecklich können
eure Sünden nicht seyn, so lange könnt
ihr nicht darin beharret haben, daß nicht
die Liebe Gottes und Christi und
das vollgültige Verdienst desselben viel
mächtiger und weit herrlicher wären,
euch daraus zu erretten. Verzweifelt

ja nicht daran, daß euch nicht von Sünden könne geholfen werden; denckt ja nicht, daß Gott der HERR sein liebes Vater-Hertz nicht gern und willig zu euch wenden und sich über euch in Christo erbarmen wolle. Ach gedenetet an den verlobten Sohn, wie freuete sich sein Vater, als er wieder kam! wie sahe er ihn mit so grosser Freude von ferne! wie lief er ihm so hurtig entgegen! wie fiel er ihm so liebeich um den Hals! Ich sage euch: Also wird euer himmlischer Vater auch einem jeden unter euch um seinen Hals fallen, ihn mit seiner Liebe küssen, ihm die Gnade unsers Heilandes zu Theil werden lassen, ihn trösten, ihn erfreuen, und aus ihm, da er bishero ein Kind des Satans gewesen, ein so liebes Kind Gottes machen.

Ihr Lieben, es ist mir fast schwer, diese Ermahnung an euch zu endigen, weil ich immer noch forge, es möchte noch jemand unter euch dahinten seyn, der so davon ginge, und noch keinen ernstli-

chen

chen Entschluß, von der Sünde abzulas-
sen, in seinem Herzen gefasset hätte.
Nun wolte ich doch nicht, daß die Geburt
Christi, die euch allen iewo aufs neue ver-
kündiget worden, einen einigen unter
euch unbekehrt lassen solte. Die folgen-
den Predigten, die noch in diesem Feste zu
halten sind, sollen euch nun wenigstens
schon als bußfertige Sünder finden; die-
se erste Predigt aber soll zu allen übrigen
einen guten Grund legen, damit ihr die
folgenden desto besser und desto tiefer euch
ins Herz dringen laßet.

Eines aber sage ich: Wenn das euer
ernstlicher Entschluß ist, daß ihr euch
durch die große Liebe Gottes, die sich
in der Menschwerdung Christi geäuß-
ert, wollt überwinden lassen, euch von
der Macht der Finsterniß zum Licht,
von der Gewalt des Satans zu GOTT
dem Lebendigen zu bekehren; so müßt
ihr euch sein im Gebet zu GOTT dem
Herrn wenden, und zu demselben um
C 4 - Hülfe

Hülfe seuffzen. Da bedarf es keiner künstlichen Worte; und seufzte es auch gar an Worten, so seuffzet doch nur recht ernstlich in eurem Herzen zu ihm: Doch euer Mund wird auch leicht so viel Worte finden, als euch zu dieser höchst nöthigen Sache dienen können. Ach! gehet doch hin in euer Kämmerlein, und betet allda, wie Christus selbst angerathen hat, zu eurem Vater im verborgen; sprecht:

Lieber himmlischer Vater, ach! es ist ja gewißlich wahr, und ein theurer werthes Wort, daß Jesus Christus in die Welt kommen und ein Menschen-Kind geworden ist, die Sünder selig zu machen: Derowegen komme ich armer Sünder, der ich auch bishero der Sünde (leider!) gedienet habe, auf dieses theure werthe Wort, und bitte dich, du wollest auch mich durch diesen deinen lieben Sohn selig machen. Ja ich komme auf solches theure Wort zu dir, HErr JESU, und bitte dich,
du

du wollest auch mich selig machen, **fi-**
temal du es ja bist, der zu dem Ende
in die Welt kommen ist: Befehre mich
doch recht, und mache einen ganz an-
dern Menschen aus mir. Siehe, du
hast mich so hoch gewürdiget, daß, wie
ich Fleisch und Blut habe, also du des-
selben gleicher massen theilhaftig wür-
dest, damit du mich armen sündigen
Menschen durch Vergießung deines
Blutes und durch deinen Tod von dem,
der des Todes Gewalt hatte, das ist, von
dem Teufel, erlösetest: Ach! so nimm
mich denn nun auf! Ach! hilf mir, daß
ich der Sünde gute Nacht geben, und zu
dir kommen möge. Nimm mich gnä-
diglich auf und an, und laß mich doch
durch deine Gnade so zubereitet werden,
daß du, so viel mich betrifft, nicht umsonst
in die Welt kommen seiest, sondern
mich zu deiner Freude als deine Beute in
den Himmel und in die ewige Seligkeit
bringest und einnimmest.

E. 5

Auf

Auf diese oder dergleichen Weise betet zu GOTT, schreyet zu ihm, ruft ihn nicht ein, sondern vielmal darum demüthiglich an, daß er euch bekehren und selig machen wolle. Was gilt's, es wird anders werden mit eurem Herzen, anders mit euren Worten, anders mit euren Werken, anders mit eurem ganzen Leben, und eure Seele wird denjenigen herzlich lieb gewinnen, der sie bis in den Tod geliebet hat.

Nun aber erinnere ich mich noch ferner, daß (leider!) auch manche sind, welche eben nicht in äußerlichen groben Sünden und Lastern, die die Welt also nennet, leben, die doch aber nichts desto weniger, bey aller ihrer Schein-Frommigkeit, die wahre Kraft der Gottseligkeit verleugnen. Das sind diejenigen, die sich darauf verlassen, daß sie ihren Morgen- und Abend-Segen lesen, mit andern zur Kirche gehen, Gottes Wort anhören, sich, wie sie reden, vor
groß

groben Sünden hüten, aber indessen doch gleichwol weder kalt noch warm sind, sondern sich mit einer solchen Pharisäischen Schein-Gerechtigkeit selbst trösten, ob sie gleich vom Reiche Gottes am allerfernsten sind, und zwar eben darum, weil sie nicht so leicht als die Zöllner und Sünder, Hurer und Ehebrecher zur Erkenntniß ihres Elendes, in welchem sie sich befinden, zu bringen sind. Denn es ist zwar gut und billig, daß man den Morgen und Abend-Ge-
gen bete; es ist recht, daß man mit andern zur Kirchen gehe und Gottes Wort anhöre; es soll allerdings also seyn: aber wenn bey dem allen der Grund des Herzens ungeändert bleibt, so ist es ein blosses äußerliches Werck, welches Gott nicht gefallen kan.

Darum, ihr alle, die ihr in euren Gewissen jetzt getroffen seyd, und also erkennet, daß euer Christenthum bisher nur in solchem äußerlichen bestanden, und daß es nichts rechtes, nichts

E 6

kräf-

60 Die Erfreuung des Herzens

Kräftiges damit gewesen sey, indem ihr eine wahre Veränderung des Herzens noch nie erfahren habet, höret zu: Euch alle, deren vermeintes Christenthum bisher nur in äußerlicher Ehrbarkeit bestanden, ermahne ich in dem Namen des Mensch gewordenen Sohnes Gottes, daß ihr doch herbey kommet und sehet, wie es bey GOTT und unserm Heylande viel ein grösser Ernst sey um unser Heil und Seligkeit, als daß er sich mit einem solchen äußerlichen Wesen, dabey weder Saft noch Kraft ist, an unser Seite und von uns solte abspiesen lassen.

Sehet doch, wie da der ganze Himmel aufgewecket wird, wie ein Engel Gottes den Hirten solche grosse Freude ankündigt, die allem Volcke wiederfahren soll; und wie bey den himmlischen Heerschaaren ein so grosses Jubiliren ist über unser Heil und Seligkeit. Da war Leben, da war Freude, da war Lob und Dancksagung. Darin
spie-

spiegelt euch, so werdet ihr leicht erkennen, wie ihr **GOTT** viel was bessers als ein solches kaltsinniges und todtes Wesen für seine grosse Liebe schuldig seyd, und wie demnach euer Christenthum bey weitem noch nicht rechter Art sey, wenn ihr es so bey einer äusserlichen Ehrbarkeit bewenden lasset, und nicht besser auf den Grund kommet.

Ach! euer Herz, Sinnen und Gemüth, alles muß in euch erregt und bewegt werden, den lebendigen **GOTT**, der uns so hoch geliebet hat, zu fürchten, zu lieben, zu ehren, und euer Vertrauen auf ihn zu setzen. Natur und natürlich Wesen reicht da nicht hin; Gnade muß es seyn. Wo aber Gnade da ist, da ist Leben, Licht und Feuer der göttlichen Liebe; da findet sich das rechte Verlangen nach **GOTT**; da entsteht die rechte Freude über die Geburt Christi, und so ja dieselbe nicht empfindlich da ist, so ist doch eine Flamme des Verlangens und der Liebe zu unserm Heilande da,

und eine wahre Begierde und Sehnsucht, daß das Herz ob einer solchen Gnade sich recht erfreuen möge.

Fühlet ihr nun und mercket an eurem Zustande, daß derselbe bisher nicht richtig gewesen, indem ihr nur so bey dem äußerlichen geblieben, und euer Herz nicht göttlich beweger, noch in wahrer Erkenntniß eures tiefen Verderbens und der überschwenglichen Liebe Christi zu GOTT gezogen worden; so laßet es nun doch einmal anders mit euch werden. Wie der HERR JE. SUS, als wahrer Mensch, den Anfang seines Lebens in dieser Welt, da er von Maria gebohren worden, genommen hat; so machet ihr auch an dem heutigen Weyhnacht-Fest einen Anfang eines neuen Lebens und himmlischen Wandels. Ist Christus heute vom Himmel zu euch kommen, so kommt ihr heute wieder zu ihm. Er hat euch erlöset von dieser gegenwärtigen argen Welt; so laßt denn ihr sündliches Wesen

sen

sen fahren, vereiniget euch aber mit dem, der euch erlöset hat, und bittet ihn, daß er euer Herz recht ändern, und neue Menschen aus euch machen wolle.

Dencket doch ja nicht, daß jene, davon ich zuvor geredet, die nemlich in äußerlichen Schanden und Lastern leben, allein nöthig haben, Buße zu thun. Glaubet mir, diejenige, die sich auf ihre Pharisäische, bloß äußerliche und so genannte bürgerliche Ehrbarkeit verlassen, und ihr Herz niemals recht gründlich zur Erkenntniß ihres Verderbens wollen bringen lassen, haben der Buße eben so wohl als jene vonnöthen. Darum haltet euch doch ja nicht mit vergeblichem Froste auf, sondern bittet vielmehr den HErrn Jesum, daß er euch so ändern und bessern wolle, daß hinfuro an den Früchten könne erkannt werden, daß seine Liebe wahrhaftig in euren Herzen grüne, blühe, und die wahren Früchte des Geistes trage.

Nun

empel denen, die an ihn gläuben
 solten zum ewigen Leben. Hierauf
 gedenccket doch, ihr Lieben, und macht
 euch dis Exempel wohl zu Nutz, daß ihr
 auch herzu kommt, und ihm gleichertweise
 die Ehre gebet, daß er, der fromme und
 freundliche Heiland, euch eure Thränen
 von den Wangen und aus den Augen
 wische, und euer Herz süßiglich erfreue
 und erquickte. Ach! rufet er denn nicht
 selbst Matth. 11, 28. Kommt her zu
 mir alle, die ihr mühselig und beladen
 seyd, ich will euch erquicken.
 Was zweifelt ihr denn in eurem Kum-
 mer? Was weigert ihr euch zu kommen?
 Es ist zwar, wie gedacht, recht gut
 und sehr löblich, wenn ein Mensch von
 Herzen erkennet, daß er GOTT belei-
 digt habe, und deswegen über seine Sün-
 de weinet: Aber nun will unser Heiland
 auch die Freude haben, daß er sein
 Herz an euch, o ihr blöde und beküm-
 merte Seelen, erquicken möge. Darum
 spricht er: Komm zu mir her, der du
 über

n über deine Sünde weineſt und heuleſt,
n und um deſſelben willen ſo mühselig und
t beladen biſt, auf daß ich nun meine
e Freude daran habe, daß ich dein Herz
ſe erquickē, und dir Ruhe ſchaffe in deiner
d Seele. Darum wagets doch nur ge-
n troſt, ihr betrübte Sünder, kommt doch
n nur ganz einfältig her zu dem HErrn
e JEſu. Wenn ihr die Sünde von
t Herzen haſſet, und nicht ferner muth-
u willig darin zu leben, ſondern vielmehr
= dagegen ernſtlich zu ſtreiten gedencet, ſo
n mag euch eure Schwachheit und Unwür-
digkeit von ſeiner Gemeinſchaft nicht
? ausschließen.

o möchte meine Zunge ieſo geſchickt
ſeyn, euch die Freundlichkeit des HErrn
JEſu recht vorzuſtellen, wie ihn nach euch
hungert und dürſtet, daß er euch ſelig ma-
che! Ach möchtet ihr erkennen, wie er
gleichſam mit ausgeſpanneten Armen auf
euch wartet, auf daß er euch in dieſelbe
einschlieſſe! Ach möchte ich euch vorſtel-
len können, wie ſich ſeine Liebe ſo gern an
euch

euch ersättigen will, euch recht inniglich zu erfreuen; so möchtet ihr euch vielleicht bereden lassen, zu ihm zu kommen.

Ey lieber! warum tretet ihr doch zurück! Tretet doch herzu und wagers getrost! er wartet schon lange auf euch, er will durchaus nicht, daß ihr euch in solchem Zustande länger von ihm zurückhaltet. Sehet, er siehet sich nach euch um: Da liegt er in den Windeln und in der Krippe, der leztgebohrne Heiland; ey! wie würde er sich freuen, wenn ihr mit den Hirten zu ihm kämet; obgleich die Thronen, die euch eure Sünden ausgepresst, noch auf euren Wangen lägen, wie gern würde er euch dieselben mit einem freundlichen Gnaden-Blick abwischen, und euch die Kraft zugleich darreichen, daß sich euer Herz über ihn freuen könnte.

Nun ich versehe mich dessen zu euch, daß ihr dieser lockenden Stimme Gehör geben, und euch zu ihm bringen lassen werdet. Es ist mir hieran nicht weniger gelegen, daß die verzagten und nie-

der

vergeschlagenen Herzen unter euch mögen aufgerichtet, und dem holden JESU in seine Arme geliefert werden, als daran, daß die, welche in Sünden todt sind, aufgewecket, und zur wahren Buße und Beführung gebracht werden. Und eben alsdann, wann dieses bey dem Menschen so schwer hergehet, und das Herz nicht recht dran will, den Trost des Evangelii bey der Erkänntniß seiner Sünden ihm zuzueignen, ist es die rechte Zeit, daß man den liebevollen Heiland ihm also vor die Augen mahle, und es locke und reize, sich nur getrost zu ihm zu wenden. Denn so lange sich ein Mensch noch nicht zu Gott befehret hat, so weiß er gar viel von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes zu rühmen, und ist lauter Trost da: Aber wenn nun der Mensch zur Erkänntniß seiner Sünden gebracht ist, und darüber Leide träget; da kan er das nicht so gleich auf sich appliciren und ihm zueignen, was ihm vom Verdienst Christi und seiner unendlichen Liebe

ge

gesagt wird: er meynet vielmehr, er sey der Mensch nicht, für den solche Gnade gehöre, und dürfe sich deßhalb dieses Trostes nicht annehmen. Da hat man grosse Arbeit, solchen zerknirschten und zerschlagenen Herzen ein recht Vertrauen zu ihrem Heilande einzupredigen.

Darum sage ich euch abermals: So ihr die Sünde hasset, und ferner nicht muthwillig sündiget, sondern euch eurem Heilande gern ergeben wollt, und seine rechte Söhne und Töchter zu werden begahret; so bleibt keinen Augenblick länger zurück, sondern glaubet sicherlich, daß er schon alzulang auf euch gewartet hat, laßt ihn nur nicht länger harren, sondern einmal die Freude haben, daß er euch euer Herz durch und durch erfreue; so ihr anders nur zu ihm kommt, und euch in seinen Gnaden-Armen erwärmen laßt, so wirds gewißlich geschehen.

Ja, spricht ihr, wie komme ich zu ihm? Sehet, ich sage auch zu euch,
was

was ich vorhin zu andern gesaget: Gehet hin in euer Kämmerlein, betet da im verborgenen und sprecht: HErr JE. SU, siehe, deine Freundlichkeit ist mir verkündiget, und mir ist gesagt, daß du auf mich wartest, und mich gern in deine Gnaden-Arme nehmen wollest; hier komme ich, und werfe mich vor dir auf meine Knie nieder, und bitte dich ganz demüthiglich, verschmähe mich armen Sünden-Wurm nicht; was mir mangelt, das ersetze du durch dein heiliges Verdienst; laß deine Bluts-Tropfen, ja den ganzen Strom deines Blutes, den du mir zu gut auf den Erdboden ausgeschüttet hast, nicht vergeblich vergossen seyn, sondern an mir wohl anschlagen, daß ich dadurch zum Kinde Gottes und Erben der grossen Seligkeit, die du mir so theuer erworben hast, werden möge.

Wenn ihr also kommet, so wird er an sein Wort gedencken, das er gesagt hat Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus-

D

stos-

stossen. Das behaltet in euren Seelen. Gehet hinfort getrost zu ihm, er wird euch nicht von sich stossen. Wie eine Mütter ihr Kind auf den Schooß setzet; wenns zu ihr kömmt; so wird euch der Herr Jesus auf seinen Gnaden-Schooß setzen, so ihr mit wahrhaftigem Herzen und völligem Glauben, als besprenget mit seinem Blute, zu ihm kommet, und euch getrost zu ihm nahet, oder, obgleich euer Herz noch immerhin blöde seyn will, euch dennoch zu ihm nahet, und ihn um Stärkung eures schwachen Glaubens Eindlich bittet. Es wird ihm wohlgefallen, so ihr seine Liebe zu euch also erkennet, und dieselbe euch so zu Nuze machet.

Was soll ich aber von euch sagen, die ihr den Zeiland der Welt bereits im Glauben ergriffen habet, und in solchem Glauben stehet, wisset, daß ihr Gnade empfangen habet, und nun ihm als seine Schäflein angehört? Das sage ich: Selig seyd ihr, so ihr diese himmlische Gabe, den Glauben sage

sage ich, empfangen habt. Nichts, nichts
 kan die Seele edlers in diesem Leben ha-
 ben, als den Glauben an den HErrn JE-
 SUM. Wie ein grosses ist das, wenn
 dis himmlische Licht von dem Heiligen
 Geist durchs Wort des Evangelii in
 Herzen angezündet worden! Wenn der
 Mensch an den HErrn JESUM gläu-
 bet, so wird er selig, wie Paulus (Ap.
 Gesch. 16, 31.) zum Kerker-Meister
 sprach: Glaube an den HErrn JE-
 SUM, so wirst du und dein Haus
 selig.

Da ihr nun diesen grossen Schatz, ich
 sage den Glauben an den HErrn JE-
 SUM, durchs Wort des Evangelii em-
 pfangen habt, so bewahret ihn ja in euren
 Herzen. Ach gedencket doch daran, daß
 ich euch gesagt habe, daß eben dis Evan-
 gelium: Euch ist heute der Heiland
 geboren, welcher ist Christus der
 Herr; die Sache sey, die euer Herz mit
 grosser Freude erfüllen soll. So sehet euch
 nun hinfort nicht nach andern um, (Er

ist der einige Heiland) und eilet keinem andern nach (Pf. 16, 4.), dencket auch nicht, daß ihr euch selbst helfen wollet, da mit ihr nicht groß Hertzeleid habet; sondern den HErrn Jesum lasset allein eure Freude, euren Trost, eure Zuversicht, ja alles seyn, mit demselben gehet um, als mit eurem allerbesten und allerliebsten Bruder.

Sehet, auch euch, euch ist diese grosse Freude verkündiget, euch, euch ist das Evangelium geprediget. Zwar ist es den Unbußfertigen auch gesagt, auf daß sie sich bekehren, und den Bußfertigen, damit sie dadurch ausgerichtet und zum Glauben gebracht werden: Aber euch, die ihr albereit in der Ordnung wahrer Buße Christum im Glauben ergriffen habt, und nun in demselben Glauben an ihn stehet, gehet es nun in so fern am allernähesten an, dieweil ihr mit eurem Glauben, den ihr albereit habet, die empfangene Gnade euch leichter und besser zu Nutz machen könnet.

¶ Daß

O daß ihr demnach dieses eure Übung seyn lieffet, in diesen heiligen Weyhnachts-Tagen stets an die Worte des Engels zu gedencken, da er gesagt hat: Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Wie schön wäre es, wenn des Morgens früh, da ihr aufstehet, dis zuerst in eurem Herzen wäre, und die grosse Freude zugleich in eurem Gemüth aufwachete, wenn ihr vom leiblichen Schlaf erwachet! Das wäre **ERZ-STE** Freude, so ihr diese Freude in stetige Übung brächtet. Denn der Engel hat ja dieselbige nicht zu dem Ende verkündiget, daß man nur die Worte davon zu sagen wisse, sondern daß auch Herzen seyn mögen, die sich in solcher Freude in der That üben, und dieselbe ohn Unterlaß durch den Glauben in sich zu erwecken suchen, sich in derselben zu stärken trachten, folglich durch seine Gnade immer mehr darin wachsen und zunehmen. Darum sage ich euch, eu-

78 Die Erfreuung des Herzens

re Herzen sollen jetzt an diesem Weh-
nacht-Feste dem Gnaden-Einzuge eu-
res Heilandes Thür und Thor aufthun,
damit er diese grosse, ja recht völli-
ge Freude in euren Herzen anrichten
möge.

Ihr seyd die rechten Candidati dersel-
ben Freude, oder die nun als Gläubige
den nächsten Antheil an derselben haben.
Hier bedarfs gar keines Wartens, ihr
möget sie getrost in eure Herzen einneh-
men; sie ist ja nicht vergeblich verkündi-
get; und ihr seyd sein gläubiges Volk
und habt Recht dazu. Er hat euch ja ge-
liebet, da ihr noch seine Feinde waret; sol-
tet ihr euch denn nun nicht über seine Lie-
be zu euch freuen dürfen, da ihr seine
Freunde worden seyd? Ach lasset nur
diese himmlische Freude über seine Liebe
durch alle Adern, ja durch euer Marck
und Bein fließen: Euer Herz mag sich
nach aller Lust darin weiden, ihr habt da-
zu die Freyheit; er ist ja euer Heiland,
euch ist er geböhren; ihr habt es gehö-
ret

ret und geglaubet, daß er der Welt Heiland ist, und daß diese Freude um deß willen allem Volcke wiederfahren soll: Weil ihr denn nun dis gegläubet, so nehmet sie nur recht in euch, und lasset alles, was in und an euch ist, davon durchdrungen und durchgossen werden. Denn ihr könnet euch nicht zu viel freuen über die grosse Gnade, die euch durch JESUM Christum angeboten und geschencket ist.

Solte euch das nicht eine Freude seyn, daß, da ihr ehemals Kinder des Todes waret, ihr nun Kinder des Lebens worden seyd? Solte euch das nicht eine Freude seyn, daß, da ihr vorkhin in der Sünde dem Satan dienetet, Gott sich über euch erbarmet, euch Buße und Glauben gegeben, und von solcher Knechtschaft befreyet hat? Solte euch das nicht eine Freude seyn, daß ihr Christum zum Bruder habet, und daß, wie Er sich nicht schämet, sich euren Bruder zu nennen, also auch ihr es wagen dürfet, euch seine Brüder u.

seine Schwestern zu nennen? Solte euch das nicht eine Freude seyn, daß ihr wißet, an wen ihr gläubet, und gewiß seyd, daß er euch eure Verlage könne und werde bis auf jenen Tag bewahren? Solte euch das nicht eine Freude seyn, daß ihr durch den Glauben an ihn selige Kinder der Ewigkeit seyd, und wißet, daß ihr bey **GOTT** ewig leben, unter der Menge der himmlischen Heerschaaren euch befinden, und mit ihnen **GOTT** loben sollet für solche grosse Gnade, die er euch erzeiget hat. Darum sage ich abermals: Freuet euch nur von ganzem Herzen, die ihr des Glaubens an **Jesus** seyd. Lasset alles, was in euch ist, den Namen des **HERREN** preisen, und sprecht mit Maria: Meine Seele erhebet den **HERN**, und mein Geist freuet sich **GOTTES** meines Heilandes. Und so bringet nun diese heilige Tage in solcher wahren geistlichen Freude zu.

Will auch etwa die Freude nicht so empfindlich bey euch werden, so trauret dar.

darüber nicht zu sehr: der getreue Heiland läßt solches geschehen, und hält seinen empfindlichen Trost zurück, auf daß die himmlische Freude euch hernach desto schmackhafter, lieblicher und süßter werde. Und obers auch gänglich sparete bis zur Ewigkeit, so würdet ihr dennoch nichts dabey verlieren. Reizet indeß eure Herzen zu solcher geistlichen Freude durch die Vorhaltung alle des Guten, so ihr in der Geburt Christi habet; so wird dasselbe Gott so wohl gefallen, als ob ihr euch auch in der kräftigsten Empfindung darüber freuen könntet; immassen er das Verlangen der Elenden in Gnaden ansiehet.

Ich sage euch denn nun, daß ihr diesen Glauben bewahren und davon nicht abweichen sollet, weder zur Rechten noch zur Linken. Der Glaube an Jesum, so er nur rechter Art ist, macht alles aus. So wird der Baum gesetzt, (Matth. 12, 33.) der zur Ewigkeit zu wächst, so wird er an die Wasser-Bäche gepflanzt, (Psalm 1, 3.) da

D 5 er

er dem HERN zur rechten Zeit seine Früchte trägt. Darum sage ich euch, sollt ihr dieses euer einiges Kleinod seyn lassen, daß ihr an Jesum gläubet; damit sollt ihr aufstehen, damit sollt ihr euch niederlegen, darin sollt ihr aus- und eingehen, darin euer Geschäfte verrichten, darin essen und trincken, und Gott dafür loben und preisen, daß hinfort euer Gehen und Stehen, euer Arbeiten und Ruhen nicht mehr im Fluch, sondern im Segen ist, nachdem Christus für euch ein Fluch worden ist, und euch die Seligkeit erworben hat.

Ey so bleibet denn in demselben Glauben, und weidet euer Herz darin täglich, so werdet ihr rechte Schäflein Christi seyn, von denen er gesaget hat Joh. 10, 28. Ich gebe meinen Schaaßen das ewige Leben, und im vorhergehenden 11. Vers: Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen. So gehet nun hin, ihr Schäflein Christi, und bleibet bey eurem Hirten,

ten, und lasset euch nichts von ihm abwen-
dig machen. Ey wie legt er euch so sanft
auf seine Achseln! wie trägt er euch mit
Freuden seines Herzens zum Himmel!
wie fasset er euch so best und gewiß! wie
wird er euch an seine Brust drücken! wie
wohl wirds thun, wenn er euch auf seinen
Schooß sehet! Sehet hin, habt ein kind-
lich Vertrauen zu eurem frommen Hei-
lande, der sein Blut an euch gewaget
hat. Seyd nicht so blöde und schüch-
tern, und werdet nicht aufs neue scheu,
sondern treubet euer Herz vielmehr durch
seine theure Verheißung an, den ganz
inniglich zu lieben, der sich für euch am
Creutz zu Tode geliebet hat. Sehet zu,
daß ihr dis wohl in acht nehmet. Wie
kan der Rest eures Lebens besser ange-
wendet werden, als wenn ihr diesen
Glauben in euren Seelen bewahret?
Wie kan euer Herz besser versüßet und
euer übriges Leben euch gewisser zum
Vorschnack des Himmels gemacht wer-
den, als auf diese Weise?

D 6

Nun

Nun sehet, das ist es, was ich mit euch, die ihr an den Herrn JESUM in der Wahrheit gläubet, zu reden gehabt habe. Doch ich habe noch mehr hinzu zu thun, so fern ihr nemlich durch denselben Glauben in der Wahrheit Jesu Christi wandelt, und ihm, nachdem er euer Herz mit Seilen der Liebe zu sich gezogen, treulich nachfolget, und nun nichts anders suchet, als daß euer Wandel himmlisch seyn möge. Sehet an die himmlischen Heerschaaren, die bey der Geburt Christi GOT lobeten und sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Sehet, in solcher Seraphinischen Liebe sollen eure Herzen auch angeflammt und entzündet seyn, daß ihr hinfort mit den himmlischen Heerschaaren GOT lobet, und alles, was ihr thut und vornehmet, zur Ehre Gottes gerichtet sey, und daß ihr bey einem ieden Wort, so ihr redet, ja bey allen Gedancken, die ihr bey euch heget,

get, nur darauf bedacht seyd, wie der
grosse GOTT, der euch aus Kindern
der Verdammniß zu Kindern der Se-
ligkeit gemacht hat, in euch, an euch,
und durch euch möge geehret, gelobet
und gepreiset werden. Lasset alles, was
ihr thut, aus der Wurzel der Liebe
Christi zu euch und eures Glaubens an
ihn hervor wachsen als eine schöne Him-
mels Frucht, die die Engel gern ab-
brechen, und ihre Lust daran haben, dar-
um, daß sie Jesus Christus in euch ge-
wircket hat.

Sehet, Er ist euer Haupt, ihr seyd sei-
ne Glieder. Er, euer Haupt, sitzet zwar
zur Rechten Gottes, und ihr lebet, so viel
das natürliche Leben betrifft, noch hier auf
Erden: Aber wie Er, euer Haupt, alles
in allen erfüllet, also wohnet er auch
durch den Glauben in euren Herzen, und
ihr seyd mit ihm aufs allerinnigste und ge-
naueste, wie die Glieder mit dem Haupte,
vereiniget; und wenn Er, euer Haupt, wird
offenbaret werden in der Herrlichkeit,

64. Die Erfreuung des Herzens

Nun aber möchten ja wol auch solche unter euch zu finden seyn, welche nicht in fleischlicher Sicherheit und Epicurischem Wesen, noch in bloß äußerlicher Ehrbarkeit stehen, sondern albereit zur Erkenntniß ihres Elendes gebracht sind, ein zerknirshtes und zerschlagenes Herz haben, und ihre Sünden mit heißen Thränen beweinen. Solche contritos corde oder solche, die zerschlagenes Herzens sind, weise ich iezo auf die Geburt Christi, auf das Kind, so da zu Bethlehem in Windeln gewickelt ist, und in der Krippen liegt, auf diesen eingebornen Sohn vom Vater, der Mensch worden ist.

Kommt doch, kommt doch, ihr blöde, ihr erschrockene, ihr zerbrochene Herzen; kommt alle, die ihr eurer Sünden wegen ernstlich Leyd traget; kommt, wie viel euer in ihren Gewissen angeklaget, u-um ihrer Sünden willen, womit sie Christum beleidiget haben, herglich bekümmert sind: Kommt herbey, ihr betrübten Sünder, fürchtet euch

euch nicht; sehet, sehet, hier, hier wird euch grosse Freude verkündiget. Darum ist der Sohn Gottes ein kleines Kindlein worden, auf daß ihr desto mehr Zuversicht zu ihm haben möchtet; Denn wer fürchtet sich wol vor einem Kindlein? Ja eben darum hat er sich auch das Lamm Gottes, das der Welt Sünde getragen, das Lämmlein, das für uns erwürget ist, nennen lassen: Ach wer fürchtet sich doch vor einem Lämmlein? So wolte aber das süsse Herz unsers JE. SU die leidtragende Sünder zu sich locken, und ihr blödes, furchtsames und erschrockenes Herz aufrichten und trösten, daß sie doch ja keinen Scheu vor ihm tragen, sondern getrost und mit aller Zuversicht zu ihm kommen möchten. Darum kommet doch ihr alle, die ihr so blöde und so furchtsam und erschrocken seyd, um deßwillen, daß ihr euer tiefes Verderben eingesehauet habt, und euch solches nun so sehr betrübet, indem euch euer Gewissen anklagt, daß ihr schon so alt
wor-

worden, und euren Heiland noch so wenig haben kennen gelernet, ja ihn vielmehr so lang aus den Augen gesetzt. Ach kommt doch alle herzu; sehet, der fromme Heiland Iesus Christus ist ja unndeswillen in die Welt kommen, daß er euch helfe und euch ewig selig mache.

Gut ist es, daß ihr eure Sünden erkennen, gut, daß ihr drüber Leide traget, gut, daß euer Herz zerknirscht und zer schlagen ist; also muß es seyn, und das ist auch Gnade von GOTT, daß ihr der gestalt göttlich betrübet seyd; die Tränen, die ihr über eure Sünden vergießet, hat GOTT in euch gewircket; der Geist Gottes schwebet über diesen Wassern; denn aus seiner Gnade ist es, daß ihr über eure Übertretungen so heiß weinet. Habt ihr nun diese Gnade der Thränen empfangen, so achtet sie doch ja nicht gering, sondern preiset vielmehr GOTT, der euch dieselbe verliehen hat. O wie weit ist mancher davon entfernet, der doch in seiner

ner

ner Sicherheit so frech dahin lobet. Dar-
um sage ich euch, dancket ihr GOTT da-
für, so er euch dieser Gnade theilhaftig
gemachet hat: Aber bleibt dabey nicht
stehen, ihr Lieben, sondern kommt herzu
zum Fürsten des Lebens, ach kommt,
kommt zu eurem süßen Heylande, dersel-
be will euer Herz erfreuen, und selbst die
Thränen von euren Augen abwischen,
oder sie, wenns ja Thränen seyn sollen, zu
lauter Freuden Thränen machen, damit
ihr euch hinfort darüber freuen möget,
daß er sich über euch erbarmet habe.

Gedencket doch an Paulum, wie die-
ser in der 1. Timoth. 1, 15. 16 schrei-
bet: Das ist ie gewislich wahr, und
ein theuer werthes Wort, daß
Christus IESUS kommen ist in die
Welt, die Sünder selig zu machen,
unter welchen ich der vornehmste
bin: Aber darum ist mir Barm-
herzigkeit widerfahren, auf daß
an mir vornehmlich IESUS Chri-
stus erzeigete alle Geduld, zum Ex-
em-

86 Die Erfreuung des Hergens.

so werdet auch ihr samt ihm in der Herrlichkeit offenbaret werden. Er ist der rechte Weinstock, ihr seyd die Neben. Lasset seinen Saft euch ganz und gar durchdringen, auf daß hinfüro, wie Er in die Welt kommen ist, also auch ihr im Geiste zu ihm kommet, und aus seiner Fülle nehmet Gnade um Gnade. Er hat sich euch ganz gegeben: Gebt ihr euch ihm wieder ganz. GOTT hat euch seinen Sohn geschencket: Schencket ihr ihm euer Herz, und lebet und dienet ihm hinfüro in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Schluß-Gebet.

MCh! das gebe der getreue und lebendige GOTT, der uns seinen Sohn zum Heiland und Erlöser gegeben

geben hat; derselbe erbarme sich über uns, und lasse von allem, das gesprochen ist, kein Wort auf die Erde fallen, sondern alles in uns kräftig seyn, damit wir dadurch zu ihm gezogen, mit ihm vereinigt, und in ihm erhalten und bewahret werden.

Er selbst, der getreue Heiland, erfülle uns mit seiner unaussprechlichen Liebe, die ihn gedungen hat ein Mensch zu werden wie wir, und ohn all unser Verdienst und Würdigkeit, durch sein Leiden und Sterben und durch seine siegreiche Auferste.

stehung uns ewig selig zu machen. Er lasse diese seine Liebe als einen hellen Diamant und Rubin in uns leuchten, auf daß wir durch die Kraft derselben uns von nun an ganz zu seinem Eigenthum aufopfern, hinfort von dem sündlichen Wesen dieser Welt nichts mehr wissen noch hören wollen, sondern nun allein unsern Lauf darauf richten, daß, wie Er zu uns auf Erden kommen ist, also wir auch zu ihm in seinen Himmel und zu seiner ewigen Herrlichkeit gelangen, und die Krone des Lebens von

von seiner Hand mit Freuden
empfangen mögen, die Er
uns zu erwerben in die Welt
kommen ist.

Das gebe Er, der ge-
treue Heiland, und versiege-
le alles in uns durch seinen
Heiligen Geist, um sein selbst
und um seiner ewigen Liebe
willen, Amen,
Amen.



